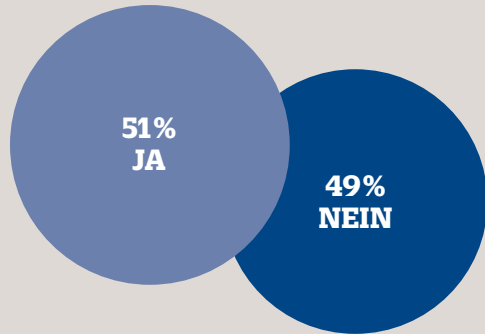


WIR HATTEN GEFRAGT

«Buchen Sie Ferien im Internet?»

Stand: 18 Uhr
Stimmen gesamt: 447



TWEET DES TAGES

«Bitte gib mir mal schnell den Kugelschreiber aus meiner Handtasche. Wie man einen Mann stundenlang beschäftigen kann, ohne dass er es checkt.»

@SonnenKindi

HEUTE ONLINE

Gewinnen Sie Tickets fürs Theater Chur

«suedostschweiz.ch» verlost fünfmal zwei Tickets für das Musikprojekt «Ich hab» kein Heimatland» im Theater Chur. Das Konzert findet am 9. Mai um 20 Uhr statt.

suedostschweiz.ch/wettbewerbe

TOPSTORIES ONLINE

1 Bauskandal
Student sammelt 100 000 Franken für Whistleblower

2 Fussball-WM
Die Saudis kommen nach Bad Ragaz

3 Unihockey
Weiterer Aderlass bei Chur Unihockey

FRAGE DES TAGES

«WM: Schafft es die Schweizer Eishockey-Nati unter die Top 8?»

Stimmen Sie heute bis 18 Uhr online ab: suedostschweiz.ch

Leserbriefe

Der Wilde Osten

Ausgabe vom 4. Mai:
«Warum gibt die Weko keine echten Zahlen zur Schummelaffäre?» und «Die Heizer aus dem Unterland»

Ja schau an. Der Verleger und sein oberster Getreuer höchstpersönlich fühlen sich bemüsst, den Bündner Machtapparat in einem ganzseitigen, wahren Kommentar-Amok zu verteidigen - wenn das nicht Bände spricht! Nein, nicht nur die neue «Republik» (endlich, endlich mal qualitativ hochstehender Journalismus ohne diese ewigen Gefälligkeitsartikel), sondern auch die unangenehme Weko, welche mit ihrer Arbeit den Wohlstand sichert, wird mit dem verbalen Zweihänder richtiggehend verleumdet. Sogar die Zusammenarbeit zwischen der Weko und diesem neuen Onlinemagazin wird allen Ernstes behauptet. Etwas Schizophrenes habe ich noch nicht gelesen. Machen wir uns nichts vor. In Graubünden herrschen Zustände, die jedem rechtsstaatlichen Anspruch in grotesker Weise entgegenlaufen. Jeder Bündner, jede Bündnerin, welche/r irgendeiner mächtigen Unternehmung je in die Quere gekommen ist und dann den Repressionen von unseren kantonalen Behörden und Beamten ausgesetzt war, weiss, wie es hier zu und her geht. Dass solche Missstände von der «Südostschweiz/Bündner Zeitung» gerne grossräumig umgehen respektive verwässert wiedergegeben werden, um beim Pöbel den Anschein nach journalistischer Tätigkeit zu erwecken, ist nach diesem irrwitzigen Lamentieren dieser beiden Herren nur zu gut verständlich.

Und übrigens hat nicht die «Republik» Schiller zitiert, sondern der «Tages-Anzeiger». Da sehen wir, wie genau es Herr Lebrument und Herr Masüger mit der Wahrheit nehmen. 1 + 1 = ?
Claudio Veraguth, Flims

Der HEV Graubünden setzt auf Prävention

Ausgabe vom 3. Mai:
«Der HEV Graubünden und sein Versäumnis»

In Graubünden gibt es zurzeit Bestrebungen, um eine obligatorische Erdbebenversicherung einzuführen. Aus diesem Grund hat der Hauseigentümerversand Graubünden (HEV) diese Frage geklärt und den Delegierten - also der Basis - eine Resolution unterbreitet, welche den Grossen Rat und die Regierung des Kantons Graubünden auffordert, sich gegen ein Obligatorium einzusetzen. Nach einer interessanten Diskussion haben die Delegierten des HEV am 27. April 2018 in Cazis mit 75:4 Ja-Stimmen der Resolution zugestimmt. Der HEV Graubünden spricht sich nicht einfach gegen eine obligatorische

Versicherung aus, sondern zeigt auch Alternativen auf. An Stelle einer Erdbebenversicherung müssen das erdbebensichere Bauen und bauliche Prävention gefördert werden. Die fachgerechte Umsetzung der Erdbebenbestimmungen der aktuellen SIA-Bau-normen, welche seit 2003 in Kraft sind, stellt eine hohe Sicherheit für die Bewohner dar und reduziert die Schadensanfälligkeit der Gebäude. Erdbebensicheres Bauen verursacht nur minime Mehrkosten. Bei Neubauten liegen diese zwischen 0 und 1 Prozent der Baukosten. Der HEV Graubünden setzt also auf Prävention. Die Immobilieneigentümer können ihre Gebäude bereits heute freiwillig bei vielen privaten Versicherungen gegen Erdbebenschäden absichern lassen. Dagegen hat der HEV Graubünden nichts einzuwenden.

Reto Nick, Geschäftsführer HEV Graubünden, Landquart

Chipo und die Churer Altstadt

Hallo liebe Freunde. Wieder mal ein paar Gedanken von Chipo, dem Herdenschutzhund aus der Unteren Gasse.

Heute Freitag, ich glaube, es ist der 27. April, sind wir mit Guido mal wieder zu unserer gewohnten Zeit, nämlich um 20.30 Uhr, losspeziiert. Das heisst, wir wollten unsere normale Strecke gehen, über den Kornplatz, Martinsplatz dann über den Arcas bis nach hinten zur Kantonsschule. Leider war dies nicht möglich, da der Durchgang zum Kornplatz überfüllt war und Titou und ich uns sicher nicht in die Massen schmeissen wollten, um uns unseren Weg zu bahnen. Somit sind wir dann am Obertor vorbei durch die Obergasse und da lang zu unserem Ziel gelangt.

Auf dem Heimweg war es nicht besser. Guido musste diverse Gässchen und Schleichwege nehmen, damit wir die vielen Menschen nicht störten. Ich persönlich finde es ja grossartig, zwischen all den Menschen zu flanieren, aber Titou hat da echt Mühe mit - und ich glaube Guido auch. Also in der letzten Zeit muss ich schon sagen, es ist doch immer wieder sehr laut am Wochenende und das bis weit nach 2 Uhr morgens. Also ich habe mal so ein Schreiben von der Stadt gesehen, in dem steht, dass nach 22 Uhr nur noch in Zimmerlautstärke Musik gemacht werden soll, hehe. So ein Blödsinn! Können die ja in den Baren gar nicht. Hätten die doch glatt keine Gäste mehr.

Aber es wäre fantastisch, wenn die Leute, die dann draussen sind, wenigstens etwas leiser sein könnten. Ich verstehe ja, dass man draussen rauchen sollte, aber die Nichtraucher wollen ja auch bei den Rauchern sein, und vor allem keine Glasflaschen oder Gläser auf die Strasse schmeissen. Denn damit haben Titou und ich richtig grosse Probleme. Guido hat schon oft Reste davon aus unseren Pfoten gezogen. Also ich freue mich schon auf meinen nächsten Spaziergang, den ich hoffentlich ohne Scherben in meiner Pfote geniessen kann. Danke Euch allen und es ist einfach toll, hier in unserer alten Stadt und in der Altstadt zu wohnen. Bis irgendwann. Passt auf Euch auf und seid lieb zu einander. Ach ja: Danke, Pia Hegner, für Deinen tollen Brief betreffend Chipos letztem Leserbrief. Wir haben uns alle sehr darüber gefreut.

Chipo, Titou und Guido, Chur

Der Wolf hat weniger Schutz

Endlich eine gute Nachricht, dass die Umweltkommission des Stände-

rates den absurden Schutz des Wolfes herabsetzt. Dass dies dringendst notwendig ist, beweist der jüngste Vorfall vom 2. Mai in Vättis (St. Gallen), wo eine Hirschkuh mit ungeborenem Kalb mitten im Dorf gerissen wurde. Schreckliche Bilder! Viele Nutztiere werden sehr froh sein über diesen Entscheid. Und für die Menschen erhöht es die Sicherheit auch ein wenig.

Kürzlich hat mich eine fast achtzigjährige Frau aus dem Prättigau angerufen und mit zu meinem Leserbrief «Wölfe töten auch Menschen» gratuliert. Sie teilte mir mit, dass ihr «Ätti» (Vater) ihr damals erzählte, dass Wölfe schon früher eine Plage waren und dass sie auch Menschen angegriffen hätten... Ja, unsere Vorfahren machten noch nicht so ein Theater wie heute und brachten alle Schäden anrichtenden Grossraubtiere zur Strecke. Die wussten noch, wie das Leben von Mensch und Tier zu schützen ist und handelten dementsprechend. Sie wurden damals zum Glück auch noch nicht von selbst ernannten «Naturschützern» daran gehindert. Übrigens: Haben Sie schon mal das Schwarzbuch des WWF über die dunklen Geschäfte im Zeichen des Panda gelesen? Oder den Dok-Film: «Der Pakt mit dem Panda» angeschaut?
Pius Wihler, Zizers

Leserbild



Schmelzwasser am Julier

Das Wasser bahnt sich seinen Weg zwischen Krokus und Schnee.

Bild Laurent Demarmels, Salouf

Origen und der Grössenwahn

Ausgabe vom 1. Mai:
«Was Origen mit dem Wakkerpreis alles anstellt»

Wer weiss? Mit dem richtigen Köder an der Angel beisst eventuell ein russischer Oligarch an, um alle Visionen und Fantasien zu finanzieren. Hat Karl der Grosse den Virus «Grössenwahn» ausgelöst?
Erika Besomi, Rona

Hotline 0848 299 299

Leserbetreuung

Wir nehmen von Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr Ihre Informationen, Hinweise und Anregungen entgegen.

Kontakt

Leserbriefe

suedostschweiz.ch/leserforum
forum@suedostschweiz.ch

Leserbild/-reporter

Schicken Sie uns Ihre Schnappschüsse an reporter@suedostschweiz.ch, per MMS (80 Rp./MMS) / SMS (20 Rp./SMS) mit dem Stichwort REPORTER an 939 (Salt-Kunden an leserreporter@suedostschweiz.ch) oder laden Sie die Fotos auf suedostschweiz.ch/so-reporter hoch. In der Zeitung veröffentlichte Fotos werden mit 25 Franken honoriert (Ausnahme: Wettbewerbsfotos).